

Saale-Zeitung.

Einunddreißigster Jahrgang.

Anzeigen

Werben die Spalte...

Der Abdruck unserer Original-Artikel...

Bezugspreis

Der Halle wöchentlich 2,50 M...

Für die Redaktion verantwortlich...

Verantwortungsbearbeiter...

Nr. 180.

Halle a. d. Saale, Sonnabend den 17. April.

1897.

Neue Krisengerichte.

Es ist erst war gemeldet worden, über die Reform der Militärstrafprozessordnung...

Die Frage der Militärstrafprozessreform ist noch nicht gelöst. Aber jetzt wird von der „Nationalzeitung“...

Am 18. Mai wird ein volles Jahr vergangen sein, seit Fürst Hohenlohe seine Zusage machte, dem Geheiß der Reichsversammlung...

eine Aenderung des Bürgerlichen Gesetzbuches unterlassen werden möge.

Ansichten dieser Zusage des Reichsanstalters und Ministerpräsidenten...

Es ist aber nicht zu erkennen, wie weit das preussische Staatsministerium diesen Standpunkt theilt.

Wie die Entscheidung fallen wird, das muß abgewartet werden. Aber wir können die Bemerkung nicht zurückhalten...

Deutsches Reich.

Hof- und Personalnachrichten.

\* Berlin, 17. April. Aus München verlautet, daß Prinz Rupprecht...

Der Erlaß an die Ständebeamten.

\* Der vierterte, jetzt von „Reichsanst.“ veröffentlichte Ministerialerlaß an die Ständebeamten...

bestanden, ist die priesterliche Unbilligkeit genau dieselbe geblieben. Die katholische Kirche schreibt bei Abschieden die Erklärung der Auser in der katholischen Konfession vor...

Die Reichstagsersatzwahl in Wiesbaden.

\* Durch den Tod des der freisinnigen Vereinigung zugehörigen Abgeordneten Köpp ist in dem Wahlkreise Wiesbaden eine Ersatzwahl...

Parlamentarisch.

\* Die „Berl. Vol. Nachr.“ stellen gegenüber anderemaligen Mitteilungen fest, daß bei der dem Einbürgerungsgesetz...

\* Am 15. April, nach einer Tagung von 45 Tagen im Saalbau der Landtag, wurde bereits heute gemeldet, geschlossen worden.

2700 M. zu erhöhen, für annehmbar, worauf eine starke Majorität der Abgeordneten für den erhöhten Titel einstimmte. Danach erhalten unsere Volksschüler mit dem 28. Dienstjahre, gerechnet von der ersten Aufnahme, 2700 M. Gehalt. — Ebenfalls mit starker Majorität wurde die beiden anderen Gehaltsforderungen angenommen. Gewerbesteuer wird künftig erhoben von einem Ertrage aus dem Gewerbe von 10,000 M. an und zwar bis 110,000 M. 1 vom Hundert, dann steigend um 0,1 vom Hundert auf je 10,000 M. des Ertrages vom Gewerbebetriebe, bis bei 2 vom Hundert und bei 200,000 M. Einkommen die Steigerung aufhört. Nach § 55 des Gesetzes dürfen nur 75 Procent der Gewerbesteuer erhoben werden, wenn im Etat nur 10-15 Einheiten der Einkommensteuer vorgezogen sind; geht gar die Zahl der Einheiten unter 10, so kommen nur 50 Procent der Gewerbesteuer zur Erhebung. Diefelben gelten auch für die Kapitalrentensteuer. Die bei 3000 M. Rente aus Kapitalien, für welche der Betrag 24 M. erhoben wird, die Steigerung geht dann unregelmäßig in der Steuer bis zu einem Einkommen von 13,000 M., worfür 195 M. erhoben werden. Von da an kommen 1,5 vom Hundert zur Erhebung, wobei das Einkommen in vollen Tausenden dergestalt zur Berechnung kommt, daß nur 500 M. und mehr als 6000 Tausend gelten. Die Höhe der Steuer ist demnach 1898 in Kraft. — Der Etat für 1897/98 schließt in Einnahme und Ausgabe mit 12,675,000 M. ab.

#### Beispielsweise

Die Beispiele verdienen gute Sitten — nach Herrn Schönland kommt jetzt Herr D. Lüttgenau, — an den Bau der sozialdemokratischen Dogmen und Schlagworte zu rücken — allerdings kein Samson an Stärke, aber doch immerhin ein Steinchen, das den Bau höher zerte. Er hat in einer öffentlichen Versammlung, die am 1. Juli in der Gesellschaftsversammlung stattfand, es sei bedauerlich, daß die sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten durch Parteitagsschließung hinsichtlich der Fortsetzung der Arbeit die Hände gebunden seien. Die Fortsetzung einer gleichen Arbeit, dauer für sämtliche Gewerkschaften sei thätig; im Hinblick auf die Arbeiter, Schlichter, Müller usw. sei an eine Durchschleifung des Achtstundentages nicht im entferntesten zu denken. — Man kann gespannt darauf sein, was die „Genossen“ von der Jaen Viechtcher-Singer zu diesen neuen Redereien sagen werden.

Ein Parteitag der freisinnigen Volkspartei für die Provinz Brandenburg und die Umark findet am Sonntag, 2. Mal, in Berlin im „Hotel zu den vier Jahreszeiten“ statt.

#### Sozialwissenschaftliches

In der „Dtsch. Jur.-Z.“ veröffentlicht der frühere Senatspräsident beim Reichsgericht, Dr. Wiener, einen Aufsatz zum Begriff der Börse, in welchem er zwar die Vereinigung im Handelsplatz für eine Börse erklärt, dagegen der Berliner Freibörse den Charakter als Börse abspricht. Dr. Wiener, der neuerdings auch in der Börsen-Enquete-Kommission ein Gutachten abgegeben hat, findet es begründet, wenn die Mitglieder der Börse nicht im Handelsplatz anwesend sind, im Falle eines politischen Ereignisses gegen ihre Bestimmungen sich auf den Geschäftsverkehr der Einzelnen von Kontor zu Kontor zu zurückziehen.

Bevorstehend erscheint ein solcher Entschluß angesichts der fortwährend wachsenden Rolle der Börsen in der Börsenbetriebe getriebenen neuerlichen Aufwindungen, die sich seitlich als durchaus schädlich schon bei erster Prüfung herausstellten. Gerade die Aufwindungen haben es zu Wege gebracht, daß nicht bloß, wie Einzelne gerne behaupten, der Börsenverkehr, sondern der gesamte Börsenverkehr, sich fortgesetzt habe, daß vielmehr im wesentlichen der ganze Kaufmannsstand auf der Seite der freien Vereinigungen steht. Derselbe würde die Mächtige der Händler zur Börse ohne sichtbare Konsequenzen der Regierung auf dem Gebiete der Börsenordnung als eine Verletzung des berechtigten Selbstgefühls der Händler betrachten. Dagegen erscheint es begründet, daß man auf anderer Seite in einer Abhängigkeit der Regierung eine Schwäche ihrer Autorität erblicken würde. Wenn aber die Händler das Verhalten der Regierung, die privaten Bestimmungen im Handelsplatz aufzugeben, mit einem Verzicht auf jede Bestimmung beantwortet, so würde zunächst kein anderer den Schaden haben als die Landwirtschaft, welche alsdann ohne Orientierung durch Preisnotizen entbehren würde. Die Händler möchten dagegen ohne besonderen Nachteil wenigstens für längere Zeit der Bestimmungen entzogen werden.

Seine Auffassung über den Charakter der Handelsplatz-Vereinigungen begründet Dr. Wiener gleichfalls mit dem Einfluß auf die Preise, also mit dem Argument der „Nordd. Allg. Ztg.“:

Man wird eine Börse als vorhanden ansehen dürfen, wenn an einem Plage des Großhandels an bestimmter Stelle eine sich regelmäßig an jedem Wochentage oder in anderen kurzen Zeitabschnitten abwechselnde Zusammenkunft eines Reihe von Händlern und Handelsvertretern einer bestimmten Handelszweige zum Zwecke des Abschlusses von Handelsgeschäften in langjähriger, nicht zur Stelle gebrachter Ware stattfindet, wenn die Angebote und Nachfragen handeltüchtig an dieser Stelle stattfinden, und wenn die Erfüllung der Preise, die sich bilden, in dem Maße eintritt, in welchem der Handel für die Preise bestimmt ist oder doch den Ausgangspunkt bildet.

Es wird bekanntlich gerade von agrarischer Seite bestritten, daß die Handelsplatz-Zusammenkünfte einen derartig bestimmten Einfluß auf ein weiteres Preisgebiet ausüben.

Der Central-Auswuchs für Volks- und Jugendspiele in Deutschland hat auch im Jahre 1896 eine rege Thätigkeit entwickelt. Deutscher Auswuchs von Lehrkräften sind 16 Kurse für Lehrer mit 568 Theilnehmern, und 4 Kurse für Lehrkräften mit 169 Theilnehmern abgehalten worden. Seit dem Beginn der Arbeit des Central-Auswuchses, also seit 1891, haben im ganzen 84 Lehrer und 30 Lehrkräften in allen Theilen Deutschlands teilgenommen, in denen etwa 3000 Lehrer und 1500 Lehrkräften ihre Ausbildung erfahren haben. Die Zahl der Städte, die an den Central-Auswuchs Theilnahme leisten, betrug im ganzen 224, wozu eine Reihe Vereine und Privatvereine kamen, mit fast 700 M. Beiträgen. Die wichtigsten Behörden, voran das preussische Kultusministerium, gewährten ebenfalls etwa 6000 M. Beihilfe. Nach den bisher erfolgten Beschläüssen wird der Central-Auswuchs im Herbst in Atona seine diesjährige Versammlung abhalten.

Die Stellung der sächsischen Regierung zur Frage der Sonderbesteuerung der Konsumvereine ist nach offiziellen Mittheilungen die folgende: In den jetzigen Zuständen muß Wandel geschaffen werden, namentlich darin, daß rechtsstaatliche Vereinigungen eine ganze Stadt mit einer Reihe von Filialen übernehmen, deren Konkurrenz die Existenz einer großen Anzahl selbständiger kleiner Gewerbetreibender in hohem Maße gefährdet. Auf der anderen Seite aber darf das Gemeinwohl vorwiegend, an sich vielmehr sehr nützliche Bestrebungen der mittleren Bevölkerung zu befördern, nicht billiger Beschaffung der wichtigsten Lebensbedürfnisse nicht unterbunden werden, solche gemeinschaftliche Vereinigungen, die eigentlichen Konsumvereine sind vielmehr möglichst zu fördern. Die Höhe der im Wege des Gewerbesteuerzuschlusses festzusetzenden Aufwuchs darf keine unvernünftigen sein. Die in Frage kommenden großstädtlichen gewerkschaftlichen Vereinigungen werden in der Regel einen Reingewinn von 10 Pro-

cent des Umlages ab. Würde nun eine Prop. Umlagsteuer eingeführt, so ergäbe dies unter Voraussetzung der übrigen Gemeinumlagen schon die sehr hohe Belastung von 20 Procent des Reingewinns. Die Regierung hält darum die ganze Frage noch nicht für hinreichend und lenkt noch fortgesetzt Erörterungen. Zweckmäßiger als für die Ueberzeugung, daß es sehr wohl möglich, alle Arten Betriebe ohne Unterschied des Zweckes, der Geschäftsführung und der Organisation mit gleichem Maße zu messen.

#### Verwaltung und Rechtslehre

Der Geheim-Sekretär und Professor an der Universität Göttingen, Dr. Blank, der, wie erinnerlich hier dürfte, Generalreferent der Kommission für die zweite Lesung des Entwurfes des Bürgerlichen Gesetzbuches gewesen ist, ist gegenwärtig mit der Abfassung eines unregelmäßigen Kommentars zum Bürgerlichen Gesetzbuch beschäftigt. Wie verläuft, wird der erste Band dieses Werkes bereits im Laufe des nächsten Monats der Öffentlichkeit übergeben werden.

Die Verhandlung gegen Dr. Peters findet vor dem gebildeten Disziplinarrath für Beamte des Schutzbereiches unter dem Vorsitz des Staatspräsidenten Grotzsch, die Verhandlung statt; derselbe in einem Tage beendet werden.

Auch Barrer Kaufmann hat, wie die „Zeit“ mittheilt, einen Strafbefehl von 10 M. wegen der Unterzeichnung des Auftrages zu Gunsten der Soldaten erhalten und dagegen Einspruch erhoben.

### Ausland.

#### Die orientalischen Wirren.

Je mehr und je eingehender Berichte über den vorigen Freitag und Samstag erfolgten Einfall griechischer Truppen auf türkisches Gebiet eintreffen, desto deutlicher stellt es sich heraus, daß die von der „Ephesia Petaria“ eingeleitete und von der griechischen Regierung, sowie von dem Armeekommando in Larissa gebilligte Unternehmung gescheitert ist und mit der Niederlage der Freischaren geendet hat. Um Bereiche der griechischen Grenzarmee macht man das schlechte Wetter für das Scheitern des Einfalles verantwortlich. Insbesondere hart wurden die italienischen Freiwilligen mitgenommen. Große Märsche, schlechtes Wetter und Mangel an genügender Nahrung haben ihren Entschluß zum Rückzug abgelenkt, und viele von ihnen sind bereits über Bolo nach Athen abgereist, um — fernzuziehen. Gravaus Kommando ist in Athen eingetroffen. Kreta ist von dem Schutzbefehl der Armee fastgesehenen Kämpfe etwa 100 Kilometer entfernt. Hundert Kilometer in kaum mehr als zwei Tagen ist im schwierigen Gebirgs Terrain sehr anstrengend und erimert an die Leistungen der Achydronei (αχιδρόνη) oder Schnellläufer des Alterthums. Die Enttäuschung in Athen über das missglückte Unternehmen ist begründlich genug, und es macht sich dort starke Enttäuschung geltend. Die Hoffnungen auf eine macedonische Ansversion sind zerfallen, und die Griechen selbst bleiben auf dem Festlande ihre Heiligkeit immer noch schuldig — gerade wie die Jüden von ihren Staatspapieren. Zur Verurteilung der mit Recht angelegten öffentlichen Meinung in Griechenland wird mit Mühsicht darauf, daß viele der Freischärer nicht wiedergekommen sind, verächtlich, dieselben hätten sich in die Gebirge bei Grevena und in die Pindusberge geflüchtet. Es wäre dies, obwohl in Grevena selbst eine türkische Division unter Pasha Baskia steht, nicht unmöglich. Regulare Truppen eignen sich nur wenig für den Guerillakrieg im Gebirge, wie ja zahllose Beispiele und insbesondere die letzten Kämpfe in der Herzegovina, auf Kuba und auf Kreta beweisen. In der Herzegovina selbst ist man von den Händen eines Herr geworden, d. h. man hat sie erst dann aus dem Lande vertreiben können, als eigene Aufstellungen, eine Art Centre-Guerilla, organisiert wurden. Die Pforte hat lange geögert, zu diesem Mittel zu greifen, obwohl sie in den Albanen ein vorzügliches Material für diese Art von Kriegführung besitzt. Die Unbotmäßigkeit und Grausamkeit der wilden albanesischen Bergvölker hat die türkische Regierung bisher abgehalten, von diesem Gegenmittel Gebrauch zu machen. Da aber die Griechen selbst den Bandenreiz eröffnen haben und griechische Freischärer, wie die Vorkämpfer auf Kreta beweisen, an Wildheit und Bestialität nicht hinter den Mißmannen zurückbleiben, so blieb der Pforte nichts anderes übrig, als 10,000 Albanen zu den Waffen zu rufen. Sobald dieses Kriegsvolk an der griechischen Grenze eingetroffen sein wird, dürfen die griechischen Freischärer, die sich etwa noch in den Bergen der Macedonien befinden, sehr bald verschwinden, wenn sie nicht flüchtiger Weise früher den Rückzug antreten. Vom allgemeinen menschlichen Standpunkte muß man es gewiß in hohem Maße bedauern, daß zu Ende des neunzehnten Jahrhunderts solche Elemente zur Kriegführung herangezogen werden. Der angriffenste Theil muß sich aber zur Wehre setzen, und wenn er dabei das Beispiel seines Gegners befolgt, so ist dies eine traurige Nothwendigkeit, die aber abzumehren unmöglich ist. „C'est la guerre!“ An der Großmacht ist es, einen Krieg zu verhindern, der, wenn er losbricht, die Welt mit Grauen und Entsetzen erschüttert wird.

Das Hauptobjekt mit den zwei Fragen, wer an der griechisch-türkischen Grenze „angehen“ habe und ob an dem Einbruch der Freischaren bei Megalona reguläre Truppen theilgenommen haben, nimmt zwischen Athen und Konstantinopel seinen nunteren Fortzug. Nach Angaben der Pforte sind an dem Schutzbefehl der letzten Zusammenkunft die Leiden einer Anzahl griechischer regulärer Soldaten gefunden worden. Von griechischer Seite wird das bestritten und die Vermuthung geäußert, die Rücken verwechselten die mit dem nationalen Instanella bekleideten Aufständischen mit den ähnlich gekleideten Engländern. Verlangt hat sich der türkische Minister auf den Beschluß beschworen, mit dem Vornahme der Truppen an der griechisch-türkischen Grenze zu warten, bis ein neuer ungewisserer Angriff regulärer griechischer Truppen erfolge. Die Pforte hat den Befehlshabern der Mächte hierüber seine amtliche Mittheilung darüber an die Vorkämpfer ergoßen, wie wird in der Meldung nicht gesagt, ist aber wahrscheinlich.

Die schwierige Lage, in welche der Oberkommandant der türkischen Truppen an der macedonischen Grenze dadurch gekommen ist, daß er die erlangenen Erfolge nicht ausnützen, das heißt die geschlagenen Anzugenten nicht auf griechisches Gebiet verfolgen durfte, hat in Konstantinopel tief verstimmt und zu einer Mißstimmung geführt. Die Majorität des Ministerrathes hatte, wie jetzt bekannt wird, für die Regeserklärung an Griechenland gestimmt, doch verweigerte der Sultan dem Beschluß dieser seine Zustimmung. Inzwischen kam zum Ausdruck der bestehenden Meinungsverschiedenheiten auch in einer Beschluß zugunsten der griechischen Ultimatum an Griechenland und einer verheerenden Kriegs-

erklärung verweigert ähnlich sieht. Wie nämlich ein Telegramm von Siris's Bureau aus Konstantinopel meldet, sind dem Oberbefehlshaber der türkischen Truppen an der griechischen Grenze, Eghen Pascha, vom Kaiser endgültige Instruktionen telegraphisch mitgeteilt worden. Diefelben besagen, daß die türkischen Truppen auch fernher in der Defensive verbleiben sollen. Wenn der Oberkommandant jedoch neuerdings von den Griechen angegriffen würde, und er sich die feste Ueberzeugung verschafft habe, daß keine Gefahr, sondern eine der griechischen Truppen weitere Instruktionen aus Konstantinopel einzuholen, zur Offensive übergeben. Durch diesen Beschluß sind beide Strömungen im Kaiserthum befriedigt worden.

Aus Kreta ist nicht viel neues zu berichten. Die europäischen Kriegsschiffe blockiren und die griechischen Fahrzeuge durchbrechen die Blockade; die Nachkommen der Korakian sind eben doch schlauer, als die europäischen Admirale annehmen. Oesterreichische Kanonenboote kreuzten bei Sefino und Kifano und verfolgten griechische Barken, welche die Blockade durchdrangen. Auf die Kanonenboote wurden Geschosse abgebehen. In der Nähe von Kania kam es zu einem ersten Zusammenstoß zwischen den Griechen und Türken, bei welchem beide Theile Verluste erlitten.

Es ist zweifellos, sich in Prozeduren über die nächsten Ereignisse zu ergeben, da jede Stunde eine Nachricht kommen kann, die Unverwartetes bringt. Man würde sich wenig darüber wundern, wenn Griechenland, nachdem der wohlberathene, auf die Trennung der beiden Flügel des türkischen Heeres hinauslaufende Vorstoß der Freischärer die Türkei nicht zu einem Angriff verlockt hat, nun endlich die heuchlerische Waise vom Gesicht nähme und mit regulären Truppen Schirmhülfe annehme. Aber selbst wenn Griechenlands Heer mit flugendem Spiel und fliegenden Fahnen über die Grenze rüde, aus athenischen Regierungskreisen würde doch der Draht in die Welt melten: Die Türken haben angegriffen und Griechenland in die Nothwendigkeit verlegt, sich zu wehren. „Αίτιοι ο' ενδραμοι“ ist das Schicksal in dieser widerwärtigen griechischen Romödie. Die Griechen scheinen nicht zu wissen, daß auch Paris im Juni 1870 von demselben verhängnisvollen Jure: „Vive la guerre“ widerfallte.

#### Der Aufstand auf den Philippinen.

Die Aufständischen auf den Philippinen sind von dem kühnsten General Bolavenig noch geschlagen worden, aber da dieser die Ausnutzung seines Sieges unterließ, gewinnt der fortwährende Aufstand noch immer häufig genug fort. Andres Bonifacio, der tapfere Leiter der von San Francisco de Malabon, der nach Süden entkommen ist, hat neuerdings Schergen an mehreren Orten zugänglichen Punkten, so bei Ternate, Buenavista und Sibang angelegt. Gelung ist ihm, den Krieg noch einige Monate hinauszuführen, dann ist ein Wieder-aufkommen des Aufstandes im Herbst nicht unmöglich. Wie unternehmungslustig die Tagalans ungeachtet aller Niederlagen noch immer sind, beweisen scharfe Geschehnisse, die sie in den Provinzen Bulacan, La Laguna, Batangas und Tagalos den kühnsten Truppen geliefert haben; nicht einmal das besiegte Lager des siegreichen Generals Vaccabure bei Novalete lassen sie unbedacht. Den Spaniern fehlt es an Truppen, die geschlagenen Aufständischen bis zur Erschöpfung zu verfolgen, und die modirte Regierung trübt sich aus leicht begreiflichen Gründen, die von Bolavenig verlangt, 20,000 Mann Verstärkung nach den Philippinen zu schicken. Die Energie der Verfolgung leidet auch durch die sich eben vollziehenden Wechsel im Oberkommando. In der Zeit zwischen der Abreise des angeklagten, in Wirklichkeit aber gleich seinem Vorgänger Blanco mit den Mönchen gefahrenen Maloja und der Ankunft des neuen Generalgouverneurs dürfen die militärischen Unternehmungen noch mehr ins Stocken geraten.

#### Frankreich.

Die Verhaftung des früheren Abgeordneten Lantreau wird bestätigt.

Nach der „Revue Republique“ verbringt der Klerikals in Lille die Winterferien in Roch, wo er sich außer mit Besichtigungsangelegenheiten mit der Umwandlung des Armeecorps obin in ein 20. Corps beschäftigen wird, dessen Sitz nach Troyes gelegt wird.

#### Italien.

In der Kammer wurden am Donnerstag Gelegenheitsvertheilung durch die außerordentliche Kredite von 7 Millionen für die Maxine und 15 Millionen für die Armeee geleistet. Die Kammer wurde am Donnerstag im Bau und bis zu neun Millionen zur Gewerkschaft bestimmt.

#### Großbritannien.

„Truth“ schreibt: Die Königin hat den Plan, auf der Rückreise von der Weltausstellung in Deutschland zu reisen, aufgegeben. Alle ihre Veranlassungen, mit welchen sie in Zusammenhang genommen werden, werden dafür bei den Jubiläums-Festlichkeiten in London erledigen. Auf diese Weise werden die Strapazen des Umweges für die besetzte Monarchin vermieden, die großen damit verbundenen Kosten nicht in Rücksicht gezogen. Die Königin wird am Mittwoch morgen den 28. d. M. von Paris abfahren und etwa um 5 Uhr nachmittags am nächsten Tage in Gherbourg eintreffen. Ihre Majestät wird in hohen von Gherbourg an Bord der königlichen Yacht „Victoria und Albert“ die Hauptstadt einnehmen und auch schlafen. In der Frühe am 30. April wird die Yacht die Anker lichten und nach Portsmouth segeln. Abends 5 Uhr wird die Königin in Windsor anlanden.

Am Montag werden in Gegenwart der Beamten des Kriegsministeriums auf dem Schloß der Gesellschaft der Besuche mit der neuen hochtischen automatischen Maschinen-Kanone unternommen. Die berühmte Regel ist für das See-Weitfeld der Magasin-Gewehr. Der Erfinder behauptet, daß sich kein Geschütz nicht erhebt, wie es das Magasin'sche ist, wenn es nicht sehr abgesehen wird. Statt des Richters ist das neue hochtische Geschütz von vier Metallringen umgeben, welche die entzündende Hitze sofort wieder auslöschen. Die Maschine wiegt mit Getriebe 60 Pfd. Sie kann 600 Kugeln in der Minute abfeuern.

#### Mittel- und Südamerika.

Wegen der schlechthierigen Lösung der Grenzfrage zwischen Frankreich für seine Kolonie Guyana und Brasilien ist in Rio de Janeiro ein Vertrag zwischen beiden Staaten unterzeichnet worden.

#### Afrika.

Der Freundschafts- und Bündnisvertrag zwischen Transvaal und dem Orange-Freistaat liegt nun im Wortlaut vor und bestimmt:

1. Es soll ewig dauernder Friede und Freundschaft bestehen zwischen dem Orange-Freistaat und der Südafrikanischen Republik.  
2. Der Orange-Freistaat und die Südafrikanische Republik verpflichten sich gegenseitig, einander mit allen verfügbaren





# Ausstellung von Seidenstoffen!

Neueste Gewebe in woll. Kleiderstoffen und Besätzen in sparten, engagierten Mustern!

Reichhaltigste Formen-Auswahl:

**Jackets, Umhänge, Staubmäntel, Kostüme,**

**Morgenröcke, Blousen, Unterröcke.**

Anfertigung von Kostümen nach Maass und unter Garantie für beste Ausarbeitung!

## Bokmann & Serauky,

Brüderstraße 16, Part. u. I. Etage.

Sämmtliche Schneidereiartikel, Besätze, Spitzen und Bänder billigt im Berliner Engros-Lager, Gr. Ulrichstraße 32.

### Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempff & Co.

Actien-Capital Mark 9,000,000.  
Reserven ca. „ 2,000,000.

Hiermit gestatten wir uns die in unserem Neubau befindlichen Tresor-Einrichtungen mit **Stahlkammer und vermietbaren Schrankflächen** sowie ausgedehnten Räumen zur Aufnahme von geschlossenen Depôts jeder Grösse (für Werthgegenstände, Silber, Pretiosen) geneigter Benutzung zu empfehlen; die Bedingungen dafür werden billig gestellt.

Auch halten wir unsere Dienste für den sonstigen bankgeschäftlichen Verkehr, als:

**An- und Verkauf von Effecten,  
Annahme von Geldern gegen Verzinsung,  
Conto-Corrent-Verkehr zu den billigsten Bedingungen,  
Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren**

bestens empfohlen.

**Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempff & Co.**  
Grosse Steinstrasse 75.

### Königlich Preussische Lotterie.

Die Erneuerung der Loose

zur vierten Klasse, welche bei Verlust des Zurückz. spätestens bis **Dienstag, den 20. April cr., Abends 6 Uhr** bewirkt sein muß, bringen wir hiermit in Erneuerung.

Die Königl. Lotterie-Einnehmer,  
**Frenkel, Herrmann, Lehmann, Richl.**

Staatlich genehmigte Unterrichtsanstalt zur Vorbereitung für das Einjährig-Freiwilligen-Examen, sowie für alle Klassen höherer Lehranstalten von

**Dr. H. Krause, Halle a. S., Heinrichstr. 14.**  
Pension. Programm. Schulanfang den 22. April.



direkte Vertretung für

Marke **Rixdorf,**  
„ **Delmenhorst**  
(Anker.)

Angenehmster Fussbodenbelag,  
zum Auslegen von Zimmern, als Läufer und Teppiche.  
Bezug in Waggonladungen

**Grösste Auswahl. Billigste Preise.**

Ca. 6000 qm am Lager.

## Arnold & Troitzsch,

Gr. Ulrichstr. 1. Fernspr. 485.

### C. Buchholz,

55 Obere Leipziger Str. 55,  
empfiehlt sich mit allen Neuheiten der Saison reich sortirtes Lager fertiger Herren- u. Knaben-Garderobe sowie Zwirn-, Engländer-, Hosen, Westen und Jacketts in reicher Auswahl zu bekannt billigen Preisen.  
Früher am Markt. Neueste Bedienung.

Gummis-  
wäsche,  
Universal-  
wäsche,  
mit Metallöse,  
mit bester Seife, empfiehlt



**Albin Hentze,**  
24 Schmeefstraße 24.

Knaben-Erziehungsanstalt, Bad Kösen, Boctow, i. Obererth, Gymn. u. Realisch. Gef. Vinsent. Prop. d. Dr. Gahrke, Post.

### Hans-Anstrich

(elogene Präparat)  
sowie sämmtl. Malerarbeiten liefert prompt aus H. Wohlgenannt, Schmeefstraße 17, h.



Für den Anzeigenschein verantwortlich: B. König in Halle.

Halle. Druck und Verlag von Otto Sende.

Bl. 4 Selbstlith.



### Garten- und Balkon-Möbel.

Friedhofsbanke Brl. 475, Promenadenbanke Brl. 10.—  
Complete Garnituren von 24 Markt an: Tisch, Bank, Stühle und Sessel.

Tische, Stühle u. Bänke für Kinder in solid. Ausführung.  
Zelte und Zeltbänke. Transportable Rollschutzwände für Gärten, Colons, Terrassen.

Reiche Auswahl. Billigste Preise.

**Wilh. Heckert, Gr. Ulrichstraße 62.**



### Vorwerk's Velours-Kleiderschutz-Borde.

Unverwüstlich \* Als beste längst bewährt.

Wohl zu beachten, dass die Bürste nicht aus einer durch wenige Fäden angegebten Rund-Chemie besteht, sondern dass jeder einzelne Filzschaden fest in die Ansatzborde eingewebt ist. Man habe sich vor minderwertigen Nachahmungen und achte beim Einkauf auf den deutlich auf die Pappe oder neuerdings auf die Borde gedruckten Namen des Erfinders:

Auch kauft man die bekannten rundgewebten Kleidergurte und Kragen und Gürtelclingen nur in der Verpackung, welche den Namen des Erfinders Vorwerk trägt.

**VORWERK**